

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 2

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Unangenehme dieser Situation schwer genug empfunden haben; ein anderer wird sich's dagegen kaum vorzustellen vermögen. Es liegt hier ganz besonders im Interesse des Lehrers, die Gemeinschaftsbildung zu fördern. Solche Klassen sind aber auch der beste Beweis, wenn auch vom Negativen her geführt, für die Wichtigkeit des Vorhandenseins der Schülergemeinschaft. Im übrigen ist es ja gerade ein bedeutsamer Zug in der modernen Pädagogik, durch die Pflege von Arbeitsgemeinschaften und ähnlichen Einrichtungen dem Schüler beizubringen und klar zu machen, daß er mit seinen

Mitschülern zusammenarbeite, sie fördere, ihnen nütze, auf daß auch er durch sie gefördert werde, von ihnen Nutzen empfange. Es kommt dann nur darauf an, daß diese Schülergemeinschaft guten Zwecken dienstbar sei. Ihr Wert ist übrigens nicht nur ein auf die Schule oder Schulzeit beschränkter, er ist ganz deutlich ein Wert fürs Leben. Wo stets auch Gemeinschaft mehr erreicht als Eigenbrödelei, wo einer dem andern helfen soll, auch hier zur wahren Förderung, nicht zu Scheinerfolgen, die Betrügereien und Schwindeldeien hervorbringen.

(Fortsetzung folgt.)



Schulnachrichten

Schweizerwoche-Verband. Vom Zentralsekretariat des „Schweizerwoche-Verbandes“ geht uns die Mitteilung zu, daß der Versuch, einen „Schülerfonds“ zu errichten, bereits verwirklicht werden konnte. Es sind schon recht viele Schweizerwoche-Jahrbücher bestellt worden, von denen der Reingewinn in diesen Schülern fällt. Da indessen der Verkauf verschiedener Umstände halber eine Verzögerung erlitten hat, so wird er noch über Neujahr hinaus fortgesetzt. Die Lehrerschaft der Kantone, in denen der Verkauf bewilligt wurde, ist deshalb gebeten, bei der Auseinandersetzung des Schülernfonds weiterhin mitzuholen, indem sie das Jahrbuch den Schülern vorweist und sie aufmuntert, die Exemplare zu Hause oder bei Bekannten abzusezzen. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Preiswettbewerb, bzw. der Termin für die Einsendung der Lösungen bis auf den 28. Februar 1927 verlängert wird. (Vgl. S. V—VIII des Jahrbuches.) Der Schülernfonds des Schweizerwoche-Verbandes will braven, tüchtigen Schülern, deren Eltern nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, eine ihren Anlagen entsprechende Ausbildung ermöglichen helfen. Der Fonds wird durch eine Kommission verwaltet, in der der Kathol. Lehrerverein der Schweiz und Stimme hat.

ma.

Paselland. Ob konfessionelle oder neutrale Pestalozzifeiern abzuhalten sind, kann in unserem Kanton bald zur Sprache kommen. Gehen da einige Komitees bereits daran, die Feiern mehr als „bescheiden“ zu gestalten, sie in die protestantischen Kirchen zu verlegen, mit konzertlicher Umrahmung zu versehen und beide Konfessionen an diesen nicht ganz neutralen Ort einzuladen. Daz die Veranstaltung aber auch von protestantischer Seite nicht neutral, sondern konfessionell bewertet wird, beweist wohl der Satz des „Evangelischen Volkskalenders für die Diaspora“: Wir freuen uns, daß er (Pestalozzi) aus unserem Volle und insbesondere aus der reformierten Kirche hervorgegangen ist. In ihm war der Geist lebendig, der in

der Reformation wieder erwacht ist . . .“ Wir halten darum konfessionelle Eltern- oder Gemeindeabende als das zweckmäßigste und für unsern Fall eine Gegenüberstellung mit unserm Pädagogen und Zeitgenossen Pestalozzi, nämlich Pater Girard. — Jedem das Seine, ohne besonderen Kult! — S.

Krankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Mit den Abschlußarbeiten der Rechnung pro 1926 kann erst Mitte Januar begonnen werden, da bis dahin lt. Statuten noch Rechnungen betr. Krankenpflegeversicherung eingegeben werden können. Das abgelaufene Jahr wird ein „schweres“ sein: einige weisen Krankheiten von langer Dauer auf und gegen Ende des Jahres „schneite“ es von Krankheitsanmeldungen. Dennoch hoffen wir auf einen kleinen Vorschlag. 18 Neueintritte dürfen sich sehen lassen; im neuen Jahr sind schon drei Neuaufnahmen erfolgt.

2. Bei der Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ liegt eine Arbeit unseres unermüdlichen Kassiers, welche in graphischen Tabellen die so erfreuliche Entwicklung unserer Kasse in den 17 Jahren veranschaulicht, in denen sie eine reine Krankenfeldkasse war; seit 1. Januar 1926 wurde sie bekanntlich noch durch die Krankenpflegeversicherung ausgebaut. Die Kommission hat sich eine beschränkte Zahl von Separatabzügen gesichert. Wir empfehlen die interessante Studie schon heute der Beachtung sämtlicher Leser. Die Freude an der Prosperität unserer Krankenkasse hätten wir noch unserm lieben Versicherungstechniker, Herrn Korrektor Güntensberger sel. († 21. Juli 1921) gegeben!

Sport

Sti-Turnen. Von Hans Leutert, pat. Stilehrer. 64 S. Verlag Paul Haupt, Bern. — Das Büchlein wendet sich in erster Linie an die Leiter von Sti-Turnkursen, denen es eine methodisch und stofflich ganz vorzügliche Anleitung bietet, dann aber auch

an den einzelnen Skifahrer und Lehrling, der sich durch ein „Konditionstraining“ auf die Genüsse, aber auch Anstrengungen der „weißen Kunst“ vorbereiten will.

Der gebildete Fachlehrer wird wie der einfache Fahrer, der vielleicht einmal dem tiefen Wert und Gehalt des Skisportes nachspüren will, mit Interesse das Kapitel über Zweck und Bedeutung lesen. Ich scheue mich nicht, es ausdrücklich zu sagen, daß dem Büchlein gerade wegen dieses Kapitels eine ganz besondere Bedeutung zukommt und es besonders auch für jeden Lehrer, der Turnunterricht zu erteilen hat, gut wäre, sich hier wieder einmal kurz, trefflich und allgemein verständlich zu orientieren über Koordinations-schulung, reflektorische und automatische Bewegungen, Atmung usw.

Auch methodisch ist das Büchlein auf dem bearbeiteten Gebiete als Neuer scheinung zu bezeichnen. Es bringt kein „Stellungsturnen“ mehr, sondern fließende, rhythmische Bewegungen und totale Arbeit und entspricht darin ganz den Forderungen der neuen eidg. Turnschule. Die Wünste des erfahrenen Praktikers über Kleidung, Schuhwert und Ausrüstung vervollständigen die übrigen Darbietungen in wünschbar bester Weise.

Besonders hervorgehoben werden muß, daß das Büchlein *keineswegs* für Trockenunterricht und Skiturnen allein verwendbar ist. Das ist gerade ein Wertvolles daran, daß sämtliche Schwünge in den einzelnen Übungen eine so gründliche Analyse und Synthese erfahren, daß darin auch die vorzüglichste Anleitung für Schwing- und Bogenschulung auf dem Schnee im Gelände zugleich enthalten ist, indes die reinen skigymnastischen Übungen eine sichere Vorbereitung und Anleitung für die Fahrtechnik sind. Hier sei auch auf die zahlreichen, gerade durch ihre Einfachheit sehr instruktiven Illustrationen verwiesen.

Jedes einzelne Kapitel erweckt durch seine Behandlung immer neu den Eindruck großer Gewissenhaftigkeit, Gründlichkeit und vollkommen er Sachkenntnis, wie sie nur langjährige Erfahrung, eigenes Erleben und umfassendes Studium der physiologischen und bewegungsmechanischen Grundlagen schaffen kann. — Mir hat das Werklein gefallen wie selten eines. Möge es die wohlverdiente Beachtung und Verbreitung finden. A. St.

Bücherschau

Deutsche Sprache und Literatur.

Schöninghs Dombücherei, Schülerhefte von deutscher Art. — Heft 27—35. — Arbeiterprogramm, von J. Lassalle; Vom deutschen Eisenbahnsystem, von J. List; Deutsche Personennamen, von H. Ammon; Deutsche Balladen II., von M. Herrmann; Der arme Heinrich, von Hartmann von Aue; Novalis als Mystiker; Theodor Storm; Hildegard von Bingen, von J. Racy; Historischer Materialismus, von Karl Marx. — Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Nicht alle diese Stoffe eignen sich auch für unsere Schulen als Klassenlesestoff, da sie in erster Linie für deutsche Verhältnisse berechnet sind. Die Darbietung ist an und für sich gut, dürfte aber für die Volksschule, auch für die Oberstufe, zu hoch sein.

J. T.

Herwig Franz, Deutsche Heldenlegende. Bis-her 12 Hefte. Lex=8°. Freiburg i. Br., Herder.

9. Heft: Friedrich der Große.

10. Heft: Der Heilige.

11. Heft: Andreas Hofer.

12. Heft: York von Wartenburg.

In dieser „Heldenlegende“, die allgemein als Herwigs bedeutendstes Werk bezeichnet wird, ist jene tiefe Inbrunst, die den Leser von der ersten Zeile an gefangen nimmt. Die innige Verbindung jeder Heldenlegende mit einer deutschen Landschaft, das Wehen geheimnisvoller Kräfte im Leben jedes Helden hat geradezu eine neue epische Form geschaffen. — Allerdings eignen sich diese an sich wertvollen Lesestoffe in erster Linie für deutsche Verhältnisse, nicht für schweizerische.

J. T.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volk- und Mittelschulen, uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geissmattstrasse 9, Luzern.

Redaktionsschluss: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischer Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-strasse 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.